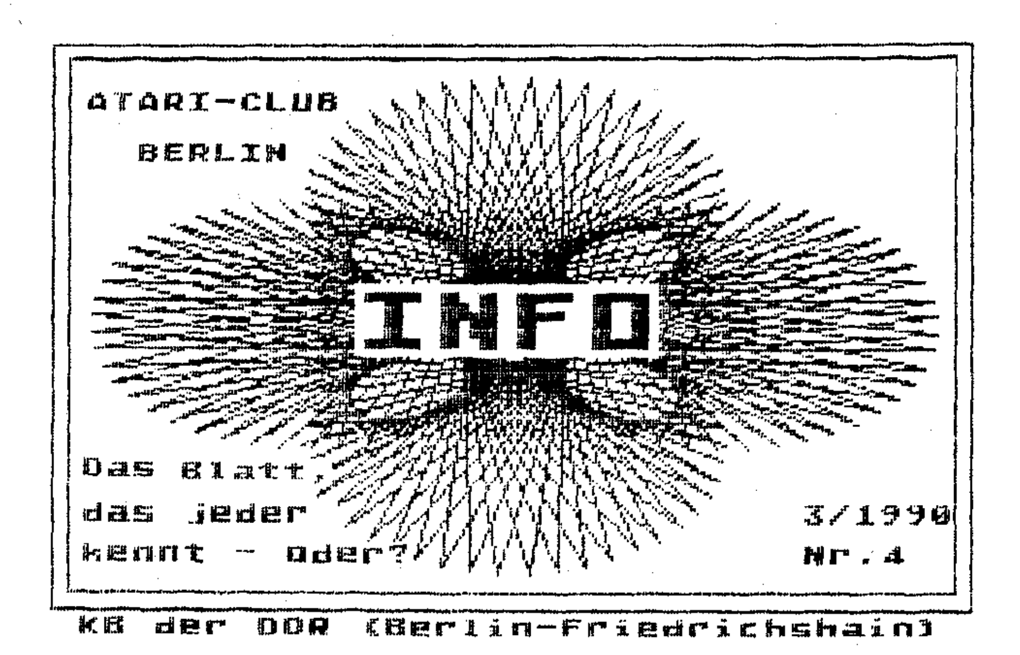
1504



KB der DDR (Berlin-Friedrichshain)

INHALT:

Wunschträume

Millionen DM

Wo wir gerade beim Trommelrühren sind: Mehr und mehr Anfragen erreichten uns, daß ST-Besitzer sich uns anschließen wollten und viele der 8-bit-Besitzer sich nach höherwertigen Computern umsehen. Also taten wir zwei Dinge:

1. Aufbau einer ST-Gruppe

2. Schreiben an ATARI Corp., um Informationen für die zu erhalten, die auf 16-bit umsteigen wollen ---> Die Antwort war eine Bitte um Geduld.

Nun zu der Frage, wie es weitergehen soll.
Sicher hat jeder von Euch seine eigenen Vorstellungen. Es wäre schön, sie zu erfahren, damit wir sie umsetzen können.

Was wir unbedingt erreichen wollen ist, daß auch in den Regionalgruppen mehr los ist. Oder reicht Euch der bisherige Kontakt? Welche Unterstützung braucht ihr von uns? Oder geht es Euch im wesentlichen um lockeren Kontakt zu uns Berlinern und das Info-Blatt, weil Ihr ohnehin zu einem lokalen Zirkel gehört? Äußert Euch mal.

Roland Mann hat einen, wie ich meine, interessanten Vorschlag gemacht: "Vielleicht kann man auch im Republikmaßstab eine sogenannte Zentrale für Computerclubs gründen, an die sich dann die kleinen Organisationen wenden können. Also eine Zusammenarbeit aller Atariclubs in der DDR als eigenständige Vereinigung????" Dazu müßten wir natürlich erst einmal Kontakt zu den anderen Clubs haben, um dann mit ihnen darüber sprechen zu können... Das passiert aber bisher nur auf privater Ebene. Ob da also überhaupt Interesse besteht? Fragt doch mal rum.

Roland hat inzwischen auch die versprochenen Kassetten - 25 an der Zahl - unserem Club gespendet. Sie werden nun von Andre Schaal auf Turbo-Format überspielt. Er arbeitet nämlich inzwischen im ehemaligen Pionierpalast, dem jetzigen FEZ, an seiner eigenen Anlage als pädagogischer Mitarbeiter - beide stehen jedem Interessenten für Konsultationen zur Verfügung. Außerdem kann man dort bei Bedarf Drucker nutzen.
Die oben erwähnten Kassetten werden von ihm gegen Rückporto + 0,30 M pro Band für Mitglieder kopiert (für Nicht-Mitglieder wirds wohl teuerer werden).

Auf privater Basis schon lange bestehende gute Kontakte zu den zwei führenden ATARI-Clubs der Bundesrepublik, dem ATARI-Club Colonia e.V. und dem ABBUC, bauen wir nun zu beiderseitigem Nutzen aus. An dieser Stelle gilt ganz besonderer Dank dem **Colonia e.V.** für die unaufdringliche Hilfe in schwieriger Zeit.



Vom **25.-29.4.90** findet die Hobbytronic in Dortmund statt. Beide Clubs sind mit einem eigenen Stand vertreten. Wer sich von unseren Mitgliedern am Abbuc-Stand meldet, bekommt ein kleines Geschenk. Als Übernachtungsmöglichkeit wird vorgeschlagen, sich beim Deutschen Jugendherrbergswerk nach Jugendherrbergen (auch für "nicht mehr ganz jugendliche" möglich), die recht kostengünstig sind, zu erkundigen.

Bei beiden Clubs können unsere Mitglieder die gleichen Bedingungen in Anspruch nehmen wie die deren eigene Mislieder, d.h. z.B. die PD-Bibliotheken, Bauplanservice etc.

Noch eine Gemeinsamkeit: Immer wieder gehen bei den dortigen Clubs DDR-Bettelbriefe ein. Wenn diese auch kaum von unseren Mitgliedern kommen, ist mir dies doch ein paar Zeilen wert: Ist es nicht mehr als peinlich für uns alle, daß es noch immer Leute gibt, die meinen, im "GOLDENEN WESTEN" braucht man nur die Hand aufzuhalten? Ich meine, der bessere Weg sollte sein, selbst etwas für unseren Club zu leisten (eigene Programme, Bauanleitungen etc.), was wir im Tausch dann den Partnerclubs anbieten können. **So** profitieren wir alle und behalten doch unsere Würde.

Wir treffen uns zu unserer nächsten Zusammenkunft am 3. Dienstag im April, also am

17.04.1990

im Club des Kb Friedrichshain, Beginn: 17.30 Uhr.
Bitte Anlagen und Programme mitbringen!!!
Für Nicht-Mitglieder ist der Eintritt nicht mehr frei - gerecht, oder?

Freie Bahn dem Tüchtigen

* * *

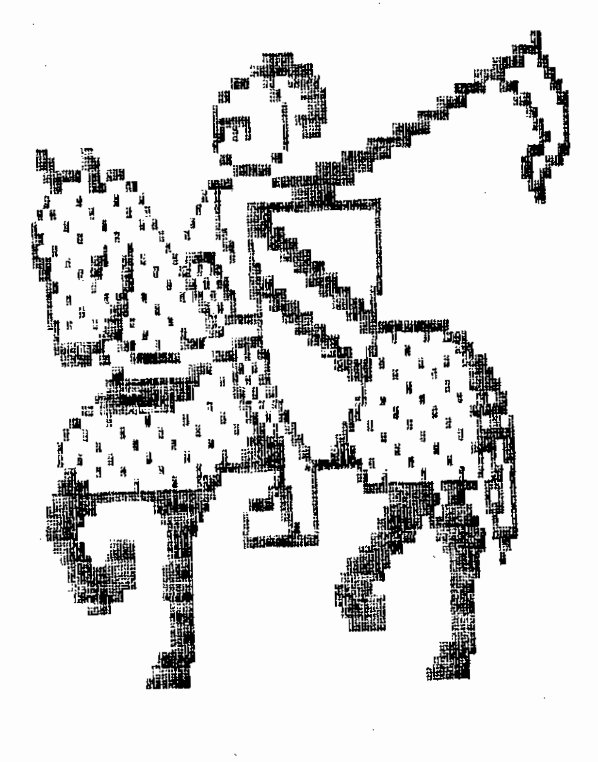
Hallo, Atarianer!
Hast Du Lust, gemeinsam mit anderen die Maschinensprache unter Verwebdung von Atmas II zu erlernen? Melde Dich bei
Wilfried Staufenbiel

MOMENTE REINEN GENIESSENS

Diesen 1. Entwurf einer Satzung, eine Art Ehrenkodex für uns, stellen wir hier nun öffentlich zur Diskussion. Schreibt uns Eure Meinung dazu. Angenommen soll die neue Satzung dann zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung werden. Sicher werden auch bis dahin neu erlassene Gesetze miteingearbeitet werden müssen.

Satzung

1. Der ATARI-Club Berlin (ACB) ist eine Vereinigung von ATARI-Computer-Anwendern mit dem Ziel, Erfahrungen und Informationen zu Hard- und Software auszutauschen sowie zur Förderung freundschaftlicher Kontakte zu allen interessierten Atari-Usern und -Clubs. Der Sitz des Clubs ist Berlin.



2. Mitglied im ACB kann jeder werden, der die in dieser Satzung genannten Ziele und Pflichten durch Unterschrift anerkennt. Dazu gehört auch die Zustimmung zur Adressen-weitergabe innerhalb des Clubs.

3. Der ACB gibt vierteljährlich ein Informationsmagazin heraus, für dessen Inhalt der Vorstand bzw. ein von ihm Beauftragter verantwortlich ist.

4. Die erforderlichen finanziellen Mittel werden durch Beiträge der Mitglieder aufgebracht. Die Höhe des Beitrages wird durch Beschluß der Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung bzw. speziell einzuberufender Mitgliedervollversammlung) festgelegt. Die Zahlung erfolgt mindestens in zwei gleichen Raten jeweils bis 15.2. bzw. 15.7. des laufenden Jahres durch Überweisung. Mitglieder, die 3 oder mehr Monate mit der Zahlung im Rückstand sind, verlieren ihr Anrecht auf das Club-Magazin. Bei einem Beitragsrückstand von 1 Jahr erlischt die Mitgliedschaft.

5. Der ACB organisiert die Möglichkeit regelmäßiger Zusammenkünfte unter aktiver Mitwirkung der Mitglieder. Für die Bereitstellung der nötigten Hard- und Software sowie von Speichermedien sind die Clubmitglieder selbst verantwortlich. Bei allen Aktivitäten des ACB und seiner Mitglieder sind die geltenden gesetzlichen Bestimmungen

zu beachten. Austausch bzw. Bereitstellung eigener Hard- und Software-Lösungen innerhalb des Clubs erfolgt zu Selbstkosten. Deren kommerzielle Verwertung, soweit es sich nicht um Selbstentwickeltes handelt, widerspricht den Zielen und Aufgaben des Clubs und ist deshalb mit einer Mitgliedschaft im ACB nicht vereinbar.

6. Der Vorstand wird durch die Mitglieder auf der JHV für die Dauer von 4 Jahren gewählt und besteht aus Vorsitzendem, seinem Stellvertreter und dem Kassenwart. Zu seiner Unterstützung werden engagierte, fähige Mitglieder zur Leitung bzw. Bearbeitung bestimmter Fachbereiche oder begrenzter Aufgaben gewonnen.

7. Eine Mitgliederversammlung wird vom Vorstand bzw. auf Antrag einer größeren Anzahl von Mitgliedern einberufen. Änderungen der Satzung sowie die Höhe des Beitrages können nur mit 2/3-Mehrheit der Mitglieder beschlossen werden. Alle anderen Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefaßt. In der JHV ist insbesondere über die Verwendung der Beiträge Rechenschaft zu legen.

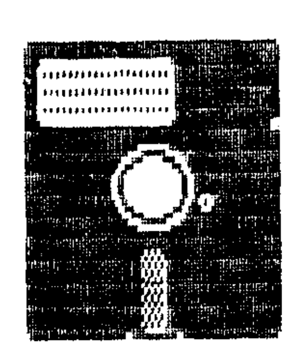
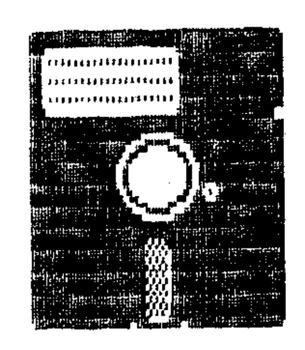
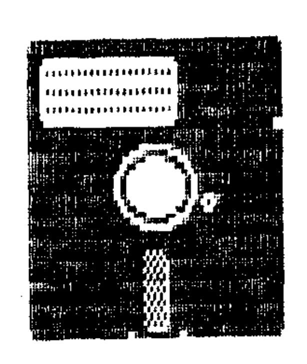
8. Bei Ausscheiden - durch Kündigung, wegen Beitragsrückständen oder Ausschluß - erfolgt in keinem Falle eine Rückerstattung gezahlter Beiträge.

We've fought long and hard to bring you

ACB

DAS DING IN BERLIN

PREFERRED BY THOSE WHO KNOW.

Zuerst möchte ich allen Club-Mitgliedern und Lesern unseres INFO-Blattes für 1990 immer eine Handvoll freier Byte im Speicher wünschen. Haltet Eurem guten alten 8-Bitter noch ein Weilchen die Treue, auch wenn das angesichts des momentanen Entwicklungsstandes der Hardware zunehmend schwerer fallen dürfte.

Heute möchte ich Euch ein DOS vorstellen, welches sich schon einige Zeit auf dem Markt befindet. Seit Mai 1989 ist die aktuellste Version zu haben: Es handelt sich um

TURBO-DOS XL/XE V2.0.

Um hier gleich am Anfang keine Zweifel über meine Voreingenommenheit diesem DOS gegenüber aufkommen zu lassen: Turbo-DOS ist meiner Meinung nach das zur Zeit beste Floppybetriebssystem, welches für seinen relativ niedrigen Preis eine solche Benutzerfreundlichkeit und Leistung bietet.

Lieferumfang sind ein sehr ausführliches und gut verständlich geschriebenes Handbuch sowie eine Programmdiskette mit 4 verschiedenen DOS-Versionen. Diese Software erstellt nun auf Wunsch eine Masterdisk einschließlich aller vorhandener Utilities je nach der gegebenen Laufwerkskonfiguration.

1. Standardversion, läuft auf 810 und 1050 mit und ohne Turbomodul,
2. 1050 mit Speedy, Mini-Speedy oder Happy,
3. XF 551 (mit Beschleuniger und quad density) und
4. Vollversion, die alle genannten Floppies gleichzeitig (!) betreiben kann mit allen Speedern und Formaten.

Turbo-DOS ist vollkompatibel zu DOS 2.5, eine Umstellung stellt damit keinerlei Problem dar. Es besteht wie DOS 2.5 aus dem FMS (DOS.SYS) und der Benutzeroberfläche (DUP.SYS). Der erste ins Auge fallende Unterschied besteht darin, daß Turbo-DOS kein Befehlsmenü besitzt, alle Eingaben erfolgen also in Textform mit Befehlskürzel und erforderlicher Ergänzung. Keine mehr oder weniger aufwendigen Abfragespielerchen mehr, es geht nach kurzer Umgewöhnungszeit schneller, bequemer und nervenschonender als bei den Menü-Systemen.

Zusätzlich wurden die Consol-Tasten für die Ausgabe einer Befehlsübersicht, die Directory, die Laufwerksumschaltung sowie die CARTRIDGE-Funktion (Rücksprungadresse frei wählbar) belegt. Neben den Standardfunktionen wie load, save, formatieren, löschen, umbenennen usw. sind folgende Befehle möglich:

Clear disk (ohne formatieren), Directory 1- oder 2-spaltig, COM-Header anzeigen, Länge und Prüfsumme eines Files sowie eine ASCII-Ausgabe, Basic ein/aus, DUP-Execute-Files starten, Modus ändern (Verify ein/aus, Ton ein/aus, Quittieren ein/aus u.a.), Zahlenumrechnungen, zusätzliche Ausgabegeräte und letztendlich ein kleiner Monitor.

Bestechend ist die RAMdisk-Verwaltung. Es werden alle über Port B verwaltete Speicherbänke erkannt, diese können nun je nach Bedarf vom DOS angesprochen werden. Es steht beispielsweise völlig dem Benutzer überlassen, ob das DUP von der Diskette nachgeladen wird, aus der XL-RAMdisk oder von der Diskette nachgeladen wird, aus der XL-RAMdisk oder aus einer zu bestimmenden Bank einer vorhandenen Speichererweiterung. Es werden RAMdisks bis zu 265kB unterstützt, bei noch größeren Erweiterungen kann eine 256kB-Bank ausgewählt werden.

Mit einem mitgelieferten Utility kann das DOS darüber hinaus auf vielfältige Weise der vorhandenen Hardwarekonfiguration oder dem Speicherbedarf angepaßt werden, z.B. die Anzahl der angeschlossenen Drives und der File-Buffer, die Kompatibilität zu DOS 2.5, Neueinstellung der RAMdisk und Zuordnung logische/physikalische Laufwerke. Auch sind viele Parameter direkt im DOS/DUP veränderbar, jede spezifische Version pflanzt sich selbst beim Initialisieren fort.

Alle Wünsche der selbsttätigen Abarbeitung von Befehlen beim Booten des DOS erfüllt ein komfortables, bequem erstellbares Batch-File, welches außer RAMdisk-Initialisierung alle DUP-Befehle und mehrere Zusatzfunktionen ermöglicht.

Auf der Diskette befinden sich noch mehrere Hilfsprogramme, von denen ich hier nur die wichtigsten erwähnen möchte:

DISKCOPY.COM: ein komfortabler und vielfältig einstellbarer Diskettenkopierer für ungeschützte Software aller Dichten.

FILECOPY.COM: der beste mir bekannte Multi-File-Kopierer, läuft allerdings nur mit 2 Drives oder RAMdisk.

DISKFIX.COM: ein Diskettenretter, der seinen Namensvetter aus dem DOS 2.5 glatt in den Schatten stellt, beispielsweise ist ein Restaurieren einer komplett zerstörten Directory möglich.

CONV234.COM: ein File-Konvertierer zwischen allen gängigen DOS-Formaten, weiterhin ein

GameDOS-Writer für Maschinenprogramme und BASIC, eine simulierte Centronics-Schnittstelle über die Joystickports, ein Diskmapper, eine Hilfe für Konvertierungen von BIBO-DOS-Files in quad density u.a.

Zusammenfassend kann ich sagen, daß Turbo-DOS eine echte Alternative zu bereits "etablierten" Systemen wie z.B. BIBO-DOS darstellt. Bis jetzt gab es für meine persönlichen Bedürfnisse noch keinen Fall, daß sich Turbo-DOS nicht an die vorhandene Software anpassen ließ. Solche Programme wie DESIGN MASTER z.B. laufen anstandslos mit Turbo-DOS, wer seine Hardware also auf irgend eine Weise aufgerüstet hat, lernt deren Vorteile sehr schnell kennen und schätzen.

Bezugsquelle: M. Reitershan Computertechnik
Kreuzweg 12
D 5429 Miehlen/Taunus

Rainer Jacobs

Bedauerlicherweise hat Rainer kein Interesse an weiterer Mitgliedschaft signalisiert ...

* * *

Liste der auf Film vorliegenden Bücher

Computerspiele und Knobeleien programmiert in Basic; 6502/65c02 Maschinensprache; Das System zum Buch: elrad-Computer, Der Lern- + Profi-Computer auf 3 Platinen; Basic auf PC; Mein Atari 1 + 2; Das Atari Profibuch; Spiel und Spaß mit dem ATARI; Was der ATARI alles kann 1/2; 77 Basic Programme; Lerne Basic auf dem Atari; CK + Atari-Magazine; ATARI Einsteigerbuch; Die Sterne in Ihren Händen; Astrologie mit dem PC ATARI 800; ATARI Basic spielend lernen; Start mit ATARI Basic; BASIC Dialekte verstehen lernen; Strategische Computerspiele für Ihren ATARI; Peeks + Pokes;

Diese Filme wurden von Gert Eidlbös zur Verfügung gestellt und können gegen Rückporto bei der Leitung ausgeliehen werden.

Das geplante Chaos



Am 5.12.1989 fand nun endlich der seit langem geplante und ersehnte Vortrag über die geltenden Rechtsvorschriften statt. Leider war die Planung durch die aktuellen Ereignisse eigentlich **fast** überflüssig geworden, weil man in Zeiten der Rechtsunsicherheit natürlich keine Klarheit über die Rechtslage schaffen kann.

Umso größerer Dank Frau Dr. Hasse, wiss. Mitarbeiterin im Ministerium der Justiz, daß sie sich trotzdem nicht aus der Vereinbarung stahl, sondern sogar einen weiteren Vortrag bei Änderung der gegenwärtigen Situation zusagte.

Hier nun in Stichworten, was Holger aus ihrem Vortrag notierte:

- Vorhandene Gesetze beziehen sich fast ausschließlich auf den Industriebereich (Wirtschaftsvorschriften vom 11.7.85: Rechnungsführung/Statistik und vom 6.8.85: Datenschutz)

- Wachsender Einsatz von Rechentechnik verlangt nach einem neuen Datenschutzgesetz

- Rechtsvorschriften bezogen auf das Strafrecht

- Computerkriminalität hat steigende Tendenz
- - besonders bei Geldautomaten (unbefugte Benutzung von Geldkarten)
- - Mißbrauch elektronischer Datensysteme sowie Hardwarezerstörung
- - bezieht sich zu 90% auf **persönliche Bereicherung**
- - Verletzung der Datensicherheit (nicht nur im Computerbereich, auch normales Bürowesen)
- - Aufklärung von Straftaten ist sehr schwierig, da Kenntnisse fehlen und der Täter schlecht zurückzuverfolgen ist (Softwareveränderung usw.)

- Im Strafrecht 5 neue Bestimmungen:
- - 1. Schutz persönlicher Daten
- - 2. Schutz vor persönlicher Bereicherung
- - 3. Schutz vor Wirtschaftsschädigung
- - 4. Zerstörung beweiserheblicher Daten
- - 5. Rechtswidriger Zugriff auf Daten

<u>Achtung:</u> Geltende Rechtsvorschriften befinden sich im Wandel; steigende Tendenz bei Rechnereinsatz und die politische Lage erfordern Veränderungen in den Rechtsvorschriften, d.h. daran wird gearbeitet.

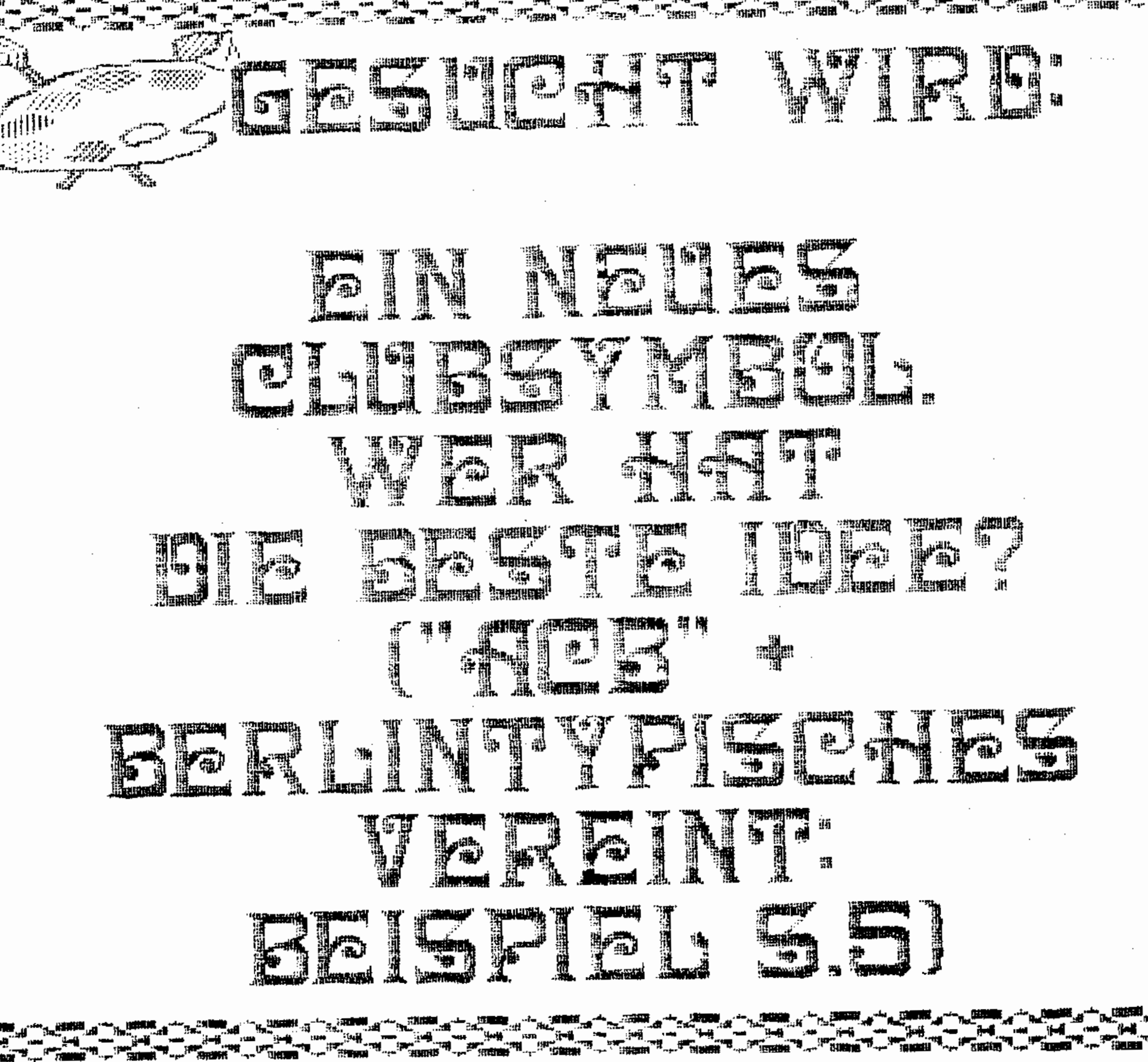
Nun zu den **Zollbestimmungen**:

- Es gibt keine richtige Rechtsgrundlage!!! Grundrechtsvorschrift ist die Gebührenanordnung vom 11. 12. 1968.
- Hardware per Post ist gebührenfrei.
- Hardwareeinfuhr direkt aber gebührenpflichtig; Geräte dürfen dann nicht an den A&V verkauft werden.
- Software darf nicht eingeführt werden.
- Disketten fallen unter Software, damit verboten!
- Lage aber beim Zoll bekannt und **teilweise geduldet**

Nun ja.

Was sagte doch ein Regierungsmitglied mal sinngemäß:

Was nicht ausdrücklich verboten ist, ist also erlaubt!



Hallo Väter + Opas, Mütter + Omas!!!
Hier ist DIE Idee für den Nachwuchs:

Lernen beim Spielen – computergestützt

Bei Kindern verschiedenen Alters gibt es einen ausgeprägten Spieltrieb. Es liegt nahe diesen Trieb zu nutzen, um mit Hilfe eines Computers sie zum Lernen beim Spielen zu veranlassen.

In dem von mir entwickelten Programm stellt der Computer Fragen an den Schüler, der dann die Antworten eintippen muß. Nach 10 Fragen ist eine Serie beendet und die Anzahl der richtig und falsch beantworteten Fragen wird angezeigt. Dann kann der nächste Schüler versuchen, die Fragen zu beantworten. So kann man einen Wettbewerb zwischen Schulkameraden veranstalten.

Die Fragen werden von einem Zufallsgenerator aus einem Vorrat ausgewählt. Wird eine Frage falsch beantwortet, wird sie noch zweimal *wiederholt. Erst nach der dritten falschen* Antwort wird die richtige angezeigt. Kurze Tonfolgen begleiten die richtige und die falsche Antwort. Es ist gewährleistet, daß sich innerhalb der 10 Fragen keine Frage wiederholt. Die Fragen müssen so gestellt sein, daß auch eine eindeutige Antwort möglich ist. Die Zugriffszeit für die Fragestellung und die Beurteilung der Antwort muß kurz sein, um die Spannung beim Schüler zu erhalten.

Von diesen Bedingungen ausgehend habe ich dieses Programm aufgestellt und mit Fragen gefüllt, die das wesentliche der Schulfächer der 6. Klasse – Mathematik, Biologie, Geographie, Physik und Geschichte für das Schuljahr 1989/90 als Beispiel enthalten. Diese Inhalte sind im Programm so angeordnet, wie sie im zeitlichen Ablauf in der Schule *behandelt werden. Dadurch ist es möglich, durch Änderung* eines einzigen Befehls im Programm, die Fragen ständig dem jeweiligen Wissensstand der Schüler anzupassen.

Ich habe das Programm für meine Enkelin, die eine gute Schülerin ist, aufgestellt, damit sie die wesentlichen von der Schule vermittelten Kenntnisse von den unwesentlichen unterscheiden lernt, denn bekanntlich sind Schulprogramme überladen.

Harald Gausch

Das Programm liegt als Listing vor, kann aber auch direkt bei Herrn Gausch auf Kassette oder Diskette bestellt werden. Rückporto nicht vergessen!

KOKON 90 - Der CCC Hamburg läd ins HdJT

Für 33,- mark (d. DDR) Eintrittsgeld fand am 24. und 25. Februar 1990 der Kommunikationskongress 90 im HdJT unter Regie der Hamburger CHAOS HACKER statt.
Die Hacker waren im gesamten Hause verstreut und präsentierten sich mit modernster Technik.
Im Großen Saal fanden die Podiumgespräche statt.
Aus dem Programmplan :

Samstag - VIDEO CAFE — Sehenswertes bis in die Nacht
CHAOS CAFE — Zumindest verdursten tut keiner ...
COPY SHOP — Das CCC Clubarchiv auf dem Grabbeltisch

12.00 Uhr Podium Grundlagen west : Kommunikation, Daten, Netze
CCC und Freundinnen

14.00 Uhr Podium Grundlagen Ost : Kommunikation, Daten, Netze
Norbert Jack - Robotron
Dr. Kühler, Inst. f. Post und Fernmeldewesen
Dr. Gülzow, Minist. f. Post und Fernmeldewesen

15.00 Uhr Podium Cyberspace und Brainmachines
Bernd v. Brinken, Köln

18.30 Uhr Podium warum man Software klauen muß .
DDR Prof. Völz in Begleitung des Frh.v. Grafenreuth, München

Sonntag - Podium Bericht zur Fernmeldetechnik des Stasi
Angefragt, Neues Forum

Podium Thesen zur Informationsschwelle Ost-West
Prof. Völz
Dr. Heyne & Merkel, Ges.f. Informatik d. DDR

Podium Computerkriminalität, Datenschutz und Sicherheit in der DDR
Dr. Thaten, Inst. f. Datensicherheit d. DDR
Dr. Fichtner, Humbold UNI Sektion Kriminalistik

Podium Bürgerradio, ...
Radio Dreyeckland & Radio St.Pauli

Podium Machtmissbrauch in/mit/durch Medien

Podium Computerviren, jetzt auch im freien Reiseverkehr ?
Ralf Burger (Autor), Prof. Brunnstein,BRD
Herr Lenz, Inst. f. Datensicherheit, DDR

Leider konnte ich am sonntag nicht dort sein. Als wohl aufregenste Begegnung für mich, war wohl solch eine Brain-Mind Machine LIVE zu erleben.
Ansonsten hörte ich auch von anderen Besuchern, daß der KOKON 89 in Hamburg im vorigen Jahr insgesamt interessanter war.
Ob das an der fehlenden Satellitentechnik lag, die nicht mitgebracht werden durfte ? Das kann ich nicht sagen.

Frank Köhler

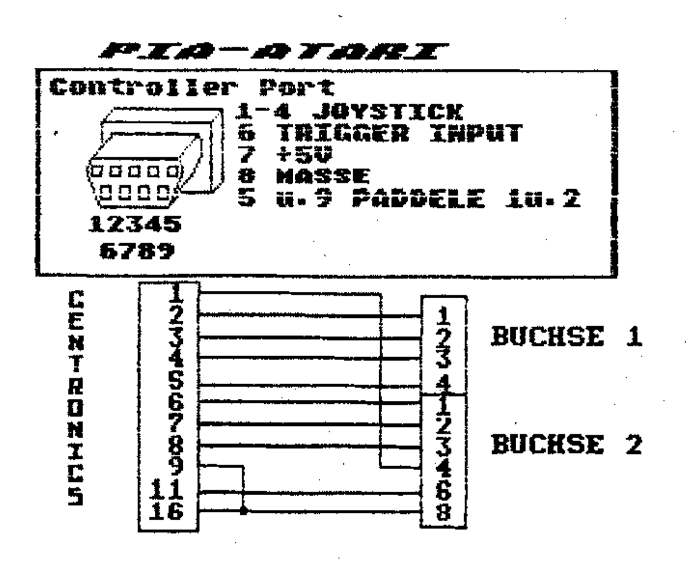
DER NEUE DRUCKER

1. Der Wunsch

Nachdem im November 89 die Mauer fiel, wollten sicher viele ATARIANER, nach der ersten Aufregung auch mal sehen, was es so für unseren Rechner gibt. Neben Steuerknüppeln und vielleicht auch mal einer Datasette war aber kaum etwas im Angebot. Ich kann für den ATARI eine Mouse empfehlen. Für Zeichenprogramme, z.B. Designmaster oder Kaola eignet sie sich sehr gut. Für Interessierte :
-M-1 Mouse (CA 91744) für 49.95 DM bei KARSTADT
Mein Wunsch war es nun, einen relativ preiswerten und guten Graphicdrucker zu erwerben. In Betracht kam dabei der Präsident 6320 oder 6325. Diese Drucker gab es aber nur mit Commodore- oder Centronics-Interface. Die abenteuerliche und unkompatible Commodore-Schnittstelle sollte man schnell vergessen, interessanter war da schon der weitverbreitete Centronicsanschluss.

2. Wie er in Erfüllung ging

Zum Drucker mit Centronis-Interface wird kein Druckerkabel geliefert. Unbedingt erforderlich ist daher der Erwerb eines 36-poligen Centronics-Steckers (3.50 DM bei CONRAD-Elektronic z.B.) und eines mindestens 11- poligen Kabels. Dazu jetzt noch 2 Stecker für die Joystick-Anschlüsse des Rechners und wir können mit dieser Minimalvariante mit entsprechender Software schon einiges drucken.
Die entsprechende Software wäre z.B. Startexter (Diskversion) und Print-Shop. TURBO-DOS besitzt auf der Master-Disk auch ein Programm (PRINTER.COM), welches eine Centronics-Schnittstelle über die Joystick-Anschlüsse ermöglicht. Die Synchronisation ist aber nicht gut programmiert, so daß der "Präsident" zwar druckt aber teilweise falsche Buchstaben. Eine von mir umgeschriebene sichere Variante könnt Ihr bei mir bekommen.



3. Die bessere Lösung

Die Arbeit mit den Joystickanschlüssen ist nun nicht unbedingt für Dauerbetrieb geeignet. Bei Spielen oder Zeichenprogrammen muß ja wieder der Joystick angeschlossen werden. Beim Drucken wird der Joystickanschluß auf Ausgabe programmiert. Haben wir dann statt des Druckers den Spielhebel dran und drücken ihn in eine beliebige Richtung, wird unser Druckerausgang auf Masse gezogen....
Wir sollten also mit dieser Notlösung sehr vorsichtig umgehen. Außerdem wird bei jedem Druck auf die RESET-Taste unsere Druckerausgabe wieder unwirksam.
Damit unsere Joystickanschlüsse freibleiben, erweitern wir unseren ATARI um eine zusätzliche Schnittstelle. Neben Stecker, Kabel und eine kleine Leiterplatte brauchen wir dazu nur 1 Schaltkreis.
In diesem Artikel wird die Lösung mit dem Baustein '6532 RIOT' beschrieben. Möglich sind aber auch '6520 PIA' oder '6522 VIA'. Diese Bausteine sind Standard-IC's, und daher ('drüben') relativ leicht und preiswert zu bekommen. Die Preise dürften sich so von 5 DM bis 15 DM bewegen.

3.1 Rechneranschluß

Unsere Zusatzschaltung wird an den Cartridge-Schacht angeschlossen. Hier sind alle notwendigen Signale vorhanden. Benutzen wir nur 1 Zusatzbaustein, entfällt völlig eine Schaltung zur Adreßdecodierung. Wir benutzen eine von ATARI bereits vorgesehende Erweiterung.
Hier die Belegung des Cartridge-Schacht's:

CARTRIDGE-SLOT

15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
S	R	P	N	M	L	K	J	H	F	E	D	C	B	A

VORN

TASTATURSEITE 800 XL

3.2 Schaltungsaufbau

Wir besorgen uns einen Anschluß für den Modulschacht (Cartridge-Slot) und verdrahten ihn mit unserer Leiterplatte, auf der sich der IC 6532 befindet. Zwischen + und - können wir noch einen Elektrolytkondensator

von etwa 10 uF einlöten. Die vier Schalter können auch weggelassen werden. Mit ihnen ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten, die aber von unseren Programmen bzw. Programmierkünsten abhängen.
Unseren 36-poligen Centronics-Stecker verdrahten wir auch mit unserer Leiterplatte und damit wäre die hardwaremäßige Seite schon erledigt.
Hier aber erst einmal die Schaltung:

```
10 ——— 33 | D0        PA0 |  8 ——————— 2 | DRUCKER
 9 ——— 32 | D1        PA1 |  9 ——————— 3 |
 8 ——— 31 | D2  RIOT  PA2 | 10 ——————— 4 |
 L ——— 30 | D3        PA3 | 11 ——————— 5 |
 6 ——— 29 | D4        PA4 | 12 ——————— 6 | CENTRO-
 7 ——— 28 | D5        PA5 | 13 ——————— 7 | NICS
11 ——— 27 | D6        PA6 | 14 ——————— 8 |
 M ——— 26 | D7        PA7 | 15 ——————— 9 |

 5 ———  7 | A0        PB0 | 24 ——————— 1 |
 4 ———  6 | A1        PB1 | 23 —————— 10 |
 3 ———  5 | A2        PB2 | 22 —————— 11 |
 2 ———  4 | A3
```

Zusatz
zur Zeitung 3/1990

1. Änderung S.15

Das Pin 34 des RIOT (nicht gezeichnet) muss mit + oder Pin 20 verbunden werden.

-- Belegung des Centronicsstecker ist im Handbuch zum Drucker zu finden !!

3.3 Programmierung

Um mit dieser Schnittstelle arbeiten zu können, brauchen wir ein entsprechendes Programm. Dieses Programm muß die Druckdaten umleiten auf unsere neue Schnittstelle, damit wir möglichst alle Programme, die den Drucker ansprechen, auch nutzen können. Wer sich in Assemblerprogrammierung und etwas im Betriebssystem des ATARI auskennt, wird mit den Hinweisen in diesem Artikel sicher in der Lage sein, sein eigenes Druckprogramm zu schreiben.
Ich bin aber auch gerne bereit, fertige Software für diese Druckerschnittstelle zu liefern.

3.3.1 Der RIOT

Der RIOT besitzt gegenüber den anderen Bausteinen (6520,6522) einen großen Vorteil-> 128 Byte RAM. Nun sind 128 Speicherplätze nicht sehr viel. Der Vorteil ist aber, daß das Betriebssystem und die Programme diesen Speicher nie verändern oder zerstören, da sie an dieser Stelle (Adresse) keinen Speicher erwarten. Selbst beim Reset mit Selbsttest und dem neuen Booten eines Programms geht der Inhalt nicht verloren. Nur das Ausschalten des Rechners zerstört unseren Speicherinhalt - ohne Strom ist eben nichts.

Die **Speicheradressen** sind:
D500 bis D57F

Die beiden Ein- oder Ausgabe-Port's (jeweils 8 Bit) erreichen wir über:
D580 Port A (Datenausgabe zum Drucker)
D582 Port B (Steuersignal,Schalterstellung)

Mit den Steuerregistern für A und B legen wir fest, welches Bit liest oder schreibt (Input oder Output).
D581 Steuerregister für Port A
D583 Steuerregister für Port B

3.3.2 Das Betriebssystem

Damit unsere Druckerschnittstelle mit anderen Programmen zusammenarbeitet, müssen wir unser Programm in das Betriebssystem des ATARI einbinden. Verlangt ein Programm etwas über 'P' (Kennzeichen für Drucker) auszugeben, sucht es ab Adresse 031A den Code 50(Hexadezimalcode für 'P'). Die beiden folgenden Speicherzellen weisen auf eine Adresse (erst low- dann high-Teil). Ab dieser Adresse steht dann eine Tabelle, die unserem Programm sagt, wohin es z.B. beim öffnen (OPEN) eines Kanals für unseren Drucker springen soll. Ein OPEN für Datasette bewirkt z.B. die Ausgabe von Pieptönen, bei Diskette wird nachgesehen, ob das File (Datei) überhaupt vorhanden ist usw..
In der Tabelle muß folgende Reihenfolge eingehalten werden:

-OPEN (Programmierung des RIOT)
-CLOSE (STROBE auf HI)
-GET (Fehlermeldung -Drucker kann nicht lesen)
-PUT (Ausgabe des Zeichens -> RIOT Port A)
-STATUS (Progr. RIOT, Bereitabfrage Drucker)
-SPECIAL (Nur Rücksprung)

Die Adressen der einzelnen Unterprogramme müssen um eins subtrahiert in die Tabelle eingetragen werden.
Der Microprocessor im ATARI kennt keinen indirekten Unterprogrammsprung und daher werden diese Programme über einen RTS angesprungen, nachdem vorher die Adresse aus der Tabelle durch zwei PHA-Befehle auf den Stack geschrieben wurde. Keine Bange, wenn Ihr die Erklärung jetzt nicht gleich verstanden habt, Hauptsache unser Rechner macht das, was er soll.

4. Die endgültige Lösung

Die bisherigen Programme zur Ansprache unserer Druckerschnittstelle müssen erst in den Rechner geladen werden und sind nicht 100% vorm Überschreiben sicher.
Ein geändertes Betriebssystem, welches in einen 16kByte EPROM geschrieben und in unseren Rechner eingebaut wird, ist dann eine endgültige Lösung. Wir schalten unseren Rechner ein und können sofort drucken. Diese Lösung arbeitet bei mir seit gut einem Monat. Ich werde versuchen, im nächsten Info-Blatt darüber zu schreiben. Solltet Ihr zu ungeduldig sein -> da unten ist meine Adresse...

Ralf Springer
Isländische Str.5
1071-Berlin

INFO + ANGEBOT 1

TURBO-MODUL

Datasettenbesitzer können sich größtenteils nur noch schwach an "alte Zeiten" erinnern, in denen ausschließlich mit 600-Baud-Geschwindigkeit geladen (**und gewartet**) wurde.
Verschiedene Double-, Turbo- oder sonstige Verfahren tauchten auf, um die Ladezeit zu verringern und die Ladesicherheit zu erhöhen.Allgemein durchgesetzt hat sich nun das **CHAOS-SYSTEM.**
Um es nutzen zu können, muß man natürlich dieses System erstmal mit Normalgeschwindigkeit laden und beim Programmwechsel meist wieder.

Damit kann jetzt Schluß sein !

In unserer Hardwaregruppe wurden einige ROM-Module für Cassettenlader getestet.
Eine Variante ist jetzt fertig, und kann in "Serienproduktion" gehen.
Wir brauchen daher eine Vorstellung über die Stückzahl.

Zur Information

-enthält Chaos-Lader und Copy
-wird in den Cartridge-Slot gesteckt und ist sofort betriebsbereit
(sofern unser ATARI eingeschaltet ist)
-Programm ist in einem 2 kByte EPROM untergebracht

Zur Bestellung

1.Komplettes Modul 70 Mark

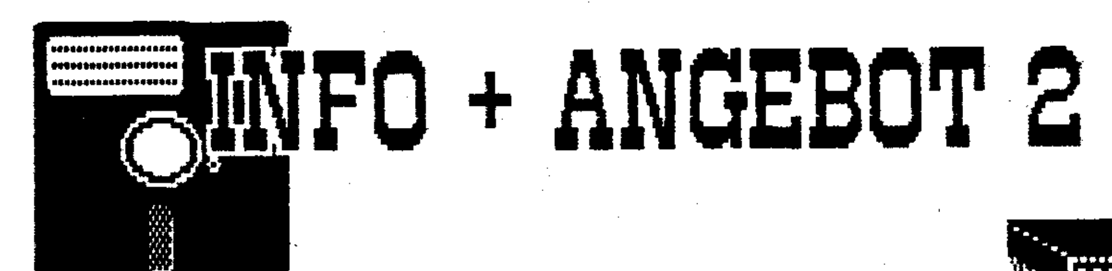
2.Der Besteller liefert die Bauelemente
(z.B. EPROM 2716,DL074,Microschalter ...)
50 Mark

Schreibt also bitte, wenn Ihr ein Modul haben wollt und in welcher Variante. Dazu die genaue Anschrift und möglichst eine Telefonnummer, unter der Ihr zu erreichen seid.

-> Klaus-Michael Dejak
Wolfgartenstraße 2
117 Berlin

Clubmitglieder werden bevorzugt beliefert

Ralf Springer



ATARI-Diskettenlaufwerk selbstgebaut ?

ATARI-Diskettenlaufwerke sind relativ teuer und auch schon schwer zu bekommen. Ein komplettes Laufwerk besteht ja nicht nur aus dem eigendlichen Einbaulaufwerk (Mechanik + Lese-Schreibkopf), sondern zusätzlich noch aus einem eigenen kleinen Rechnersystem (CPU,RAM,ROM,Peripheriebaustein und Floppy-Disk-Controller). Dazu kommen noch Stromversorgung und Gehäuse. Ein Einbaulaufwerk bekommt man schon für rund 30 DM-West (einseitig, 40 Spuren - entspricht ATARI 1050 Floppy). Wenn man dies hat, könnte man nicht ......?

...ja man kann.

Es wurde ein direkt an den ATARI anschließbares Diskettenlaufwerk entwickelt. Diese Variante kann für ein- oder zweiseitige Laufwerke mit 40 und 80(!) Spuren benutzt werden. Mit 80 Spuren/zweiseitig ergibt sich eine Speicherkapazität von 720 kByte/Diskette. Doch dazu später.

1. Der Aufwand

1.1 Einbaulaufwerk

Grundvoraussetzung ist der Kauf oder Besitz eines $5^1/_2$ Zoll Einbaulaufwerkes mit Anschlußbelegung. Hierbei gibt es qualitativ folgende Möglichkeiten:

a- Einseitiges 40 Spur Laufwerk (etwa 30 DM-West)
b- Zweiseitiges 40 Spur Laufwerk (etwa 60 DM-West)
c- Zweiseitiges 80 Spur Laufwerk (etwa 250 DM-West)

Die Leistungsfähigkeit von a entspricht etwa einem ATARI-1050-Laufwerk mit Double Density. Laufwerk b entspricht ATARI-XF-551 (Double Density,Double Side) und c wäre eine erweiterte XF-551.

1.2 Rechnerplatine

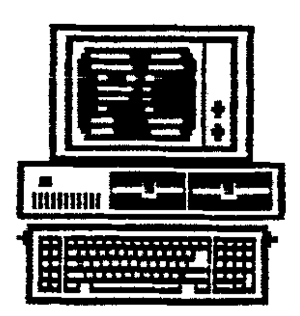
Bei genügendem Interesse kann die unbestückte Leiterplatte für etwa 200 Mark geliefert werden. Der Preis hängt von der gesamten Stückzahl ab, die bei uns eingeht. Die Leiterplatte ist zweiseitig durchkontaktiert und besitzt eine hohe Packungsdichte. Eine bastelmäßige Ätzung wäre in den Abmessungen kaum möglich.
Die wichtigsten (und teuersten) Bauteile für die Rechnerplatine:

-Einchipmicrorechner UB 8830
-Floppy-Disk-Controller U 8272 C04
-Quarz 8Mhz und 7,3728 Mhz
-EPROM 2732 (4 kByte)
-RAM 2 mal U214



1.3 Sonstiges

Wir brauchen noch ein Netzteil 5 Volt und 12 Volt. Die Stromaufnahme hängt wesentlich vom benutzten Einbaulaufwerk ab, und kann daher nicht angegeben werden.
Nötig sind weiterhin Schalter (für Betriebsart und Laufwerksnummer), Stecker (auch zum ATARI-Rechner) und ein Gehäuse.





2. Erweiterte Möglichkeiten

2.1 Anschluß mehrerer Einbaulaufwerke

Die ATARI-Floppy's sind für jeweils ein Einbaulaufwerk konzipiert. Der in der vorgestellten Variante benutzte FDC erlaubt den Anschluß mehrerer Laufwerke. Ein weiteres zusätzliches Floppy kostet neben dem Gehäuse und einigen Schaltern nur etwa 30 DM-West in der einfachsten Variante.
.. Na ist das nichts ?

2.2 Größere Speicherkapazität

Grundsätzlich ist schon in der einfachsten Einbauvariante Double-Density mit 176 kByte je Diskettenseite möglich. Damit übertrifft sie schon ein normales 1050-Laufwerk.
Ein zweiseitiges 80-Spur Einbaulaufwerk kann auch benutzt werden. Mit unserem Double-Density (256 Byte/Sector) kommt man auf 720 kByte/Diskette.
Selbst bei der XF-551 mit zweiseitiger doppelter Dichte kann man nicht jedes DOS benutzen. Nur MY-DOS,BIBO-DOS 6.x,TURBO-DOS 2.x und SPARTA-DOS lassen die Verwaltung von 360 kByte/Diskette zu.
Bei 80 Spuren/Diskettenseite trennt sich die "Spreu vom Weizen" und nur noch das hervorragende **SPARTA-DOS** bleibt übrig. Es erlaubt die Arbeit mit so hohen Speicherdichten und verwaltet die Dateien, wie MS-DOS für 16-BIT PC's, in Subdirectory's. Damit behält man bei den vielen Programmen auf einer Diskette gut die übersicht.

3. Wer hat Interesse ?

Wir haben bisher keine größeren Kapazitäten, um komplette Geräte oder Bausätze herzustellen. Wer kann uns materiell oder personell (Herstellung und Abgleich) helfen ?
Damit wir eine Vorstellung vom Bedarf an Bausätzen und Geräten bekommen, füllt bitte umseitigen Fragebogen aus.

1. Ich brauche nur den Schaltplan und den programmierten EPROM.

2. Ich brauche die Rechnerplatine(unbestückt),den Schaltplan und den programmierten EPROM.

3. Ich brauche die bestückte und abgeglichene Leiterplatte und den Schaltplan.

4. Ich brauche ein komplettes Gerät ohne das Einbaulaufwerk und würde dafür maximal __________ Mark ausgeben.

5. Für mich kommt nur ein fertiges Laufwerk in Frage.Es soll --

5.1 der ATARI-1050 entsprechen (einseitig)

5.2 der ATARI XF 551 entsprechen (zweiseitig)

5.3 die maximale Speicherkapazität haben (zweiseitig, 80 Spuren)

Bei Interesse bitte ausfüllen und abschicken ->

Ralf Springer

Isländische Str.5
1071-Berlin

> Dieser Bogen soll uns helfen, den Bedarf zu ermitteln.
> Kreuzt bitte den Euch interessierenden Punkt an.
>Schreibt bitte deutlich Euren Absender auf diesen Bogen.

